

Reisebericht Südnorwegen 2015

Im 1998 waren Ruth u. ich mit dem Camper in Südnorwegen unterwegs, aber für diese wunderbare Fjord-Landschaft viel zu kurz.

So habe ich mich im Laufe des Winter 2015 entschlossen, dieses Gebiet etwas intensiver zu bereisen. Dazu habe ich vorgesehen von Anfangs Mai – Ende August da zu verweilen.

Bei den Vorbereitungen Anfangs Mai, habe ich festgestellt, dass bei meinem alten Camper, Jahrgang 79 die amtliche Prüfung längst überfällig ist. So fahre ich am 5. Mai zum Verkehrsamt um ein Prüfungstermin für September zu vereinbaren. In der heutigen Computer-Zeit ist das nicht möglich!!

Dafür habe ich aber einen Prüftermin für nachmittags um 15.30 erhalten. Jetzt heisst es aber los. Unten waschen die nötigste Reparatur und Einstellarbeiten ausführen. Ich glaube es kaum aber der Oldie hat die Prüfung mit Bravour bestanden.

Nach den Vorbereitungen bin ich am 7.5. losgefahren. Im Bad Bellingen habe ich noch 2 Tage im Thermalbad und Sauna verbracht bevor ich die lange Reise in den Norden unter die Räder nahm. Auf einem Autohof bei Hann-Münden habe ich eine Nacht in lärmiger Umgebung verbracht (DHL Umlade Station) In Schleswig habe ich einen kurzen Besuch bei Freunden gemacht. Nach nochmaligem Übernachten auf einem Rastplatz, bin ich um 10 Uhr Hirtshals eingetroffen. Gemäss Fahrplan, ist die Abfahrt der Fähre nach Kristiansand um 12 Uhr, aber heute ist weit und breit keine Fähre in Sicht. In der Tourist Info erfahre ich das die Fähre heute erst um 20.45 Uhr ausfährt. So bleibt mir Zeit mit Camper und Fahrrad nach Skagen (nördlichster Punkt von Dänemark) zu fahren. In der mässig besetzten Fähre, erreiche ich um 0.15 Uhr Kristiansand. Mit dem Navi „erstmal dabei“ habe ich den Camping Platz angefahren, aber in Norwegen fängt die Saison erst im Juni an. Hier war noch alles geschlossen, so habe ich vor dem Tor übernachtet.

Norwegen empfängt mich mit Regen und viel Wind. Nach einem Aufenthalt in Kristiansand, besorge ich an der nächsten Tankstelle einen Auto Pass, damit ich bei den Mautstationen vorbeifahren kann. Die Auto Pass-Gesellschaft heisst „**Bompengeselskap AS**“ für die Vorauszahlung gibt es eine Rechnung per Internet. Damit Ruth Zuhause nicht erschreckt habe ich sie per SMS vorgewarnt. Der Betrag kann schon etwas irritieren, **2'300 Kronen** ergibt ca. Fr 300.- Abgerechnet wird 3 Monate nach der letzten Durchfahrt. Nun kann ich unbeschwert losfahren.

Erstes Ziel ist Mandal. Da habe ich den höchsten Berg bestiegen 62 M.ü.M.!! In den umliegenden Wäldern hat es wunderbare Wander u. Radwege z.T. mit Holzschnitzel belegt.

Weiter geht es mit Camper bis Höllen, von da mit dem Fahrrad zum Süd-Kap, wo auch der südlichste Leuchtturm -Fyr steht. Für 50 Kr. kann man den Leuchtturm besteigen, die verschiedenen Museen besuchen und noch ein Kaffee trinken.

Nächstes Ziel ist Bohrhaug, da kann man im Haven für 200 Kr. Campieren inkl. Strom und Dusche. Mit dem Fahrrad besuche ich das Lista-Fyr. Mit Torsten und Tobias ein gemütlicher Kaffee-Schwatz gehabt. Torsten hatte mich schon beim Lindenes-Fyr bedient und Tobias arbeitet in einem Küchenbaubetrieb, er hat mich eingeladen den Betrieb zu besichtigen. Nach einer ausgiebigen Radtour habe ich nochmal in Bohrhaug geschlafen, denn Morgen, 17.5. will ich den Norwegischen Nationalfeiertag im Nachbarort Valse besuchen.

Das Wetter ist alles andere als festlich! Es regnet, windet und ist sehr kühl. Trotzdem fahre ich mit dem Fahrrad hin. Da bekommt man die schönen Norweger Trachten vorgeführt und zwar von Gross u. Klein. Nachmittag grosser Umzug und Chilbibetrieb.

Gegen Abend fahre ich Nordwärts, auf einer schmalen Gebirgsstrasse gelange ich zu einem See und campiere hier. Nach dem Festrummel ist das Erholung pur, die ganze Zeit ist hier nur 1 Auto vorbeigefahren.

Heute Morgen früh, stahlblauer Himmel und über dem See kleine Nebelschleier. Eine wunderbare Stimmung zum fotografieren. 07.15 Wind und Bewölkungsaufzug und der Zauber ist vorbei! Da das Wetter sehr schnell auf Regen und Wind gewechselt hat, entschliesse ich mich, nach Snartemo zu fahren und die Firma „Hamran“ zu besuchen. Da wurde ich freundlich empfangen und Tobias führte mich durch den ganzen Betrieb. Die machen exklusive Küchen Einrichtungen. Im grossen Aufenthaltsraum veranstalten sie, Kochkurse für ihre Kunden. Das ist eine Vorzeige Firma!! Das Norwegische Königs Paar, mit Gefolge war auch schon zu Besuch und ihr Autogramm verziert den Wandschrank.

Das nächste Ziel ist bei Roligheta, die Brufjell-Höhlen. Aber vorher muss sich der heftige Regen noch etwas verziehen. Zuerst geht es, eine Stunde steil bergauf, dann sehr steil und glitschig Berg ab T4 zu den Höhlen. Diese sind jetzt ca. 20 m über dem Meer, sie wurden in früheren Jahren vom Meer ausgespült.

Auf dem Weg zum Jössingfjord, habe ich auf einem Rastplatz Campiert, hier lag noch eine Schicht Hagelkörner! Und ich habe nur viel Regen bekommen, manchmal hat man Glück! Vom ende des Jössingfjord aus habe ich eine 5 Stündige Bergwanderung mit einigen sehr heiklen Passagen gemacht. Dafür mal ohne Regen!! Nach einer klaren Nacht war es am Morgen sehr Kalt, dass heisst Scheiben kratzen. Mit dem Camper fahre ich bis vor Haugen und mache eine ausgiebige Radtour mit 2 x Regen. Vor Eggersund, direkt an der Nordsee, auf einem super Rastplatz Campiere ich. Wieder einmal heftiger Regen, so fahre ich bis Eggersund zum einkaufen und bei Kaffee u. Kuchen auf besseres Wetter gewartet. Das Eigerøy Fyr lasse ich aus und fahre zum Oгна Camping. Hier alles wieder trocknen und Akkus aufladen. Es gibt Wohnmobilmfahrer die haben etliche Mühe mit ihren grossen Vehikeln und wenn sie dann noch, bei heftigen Winden und Regen grillieren wollen, kann man sich köstlich amüsieren. Ich fahre bis nach Undheim u. mache eine sehr schöne Rundtour mit dem Fahrrad mit zum teil heftigem Gegenwind.

Heute ist schon der 24.5. ein elender Regen und Nebel tag, was mache ich da? Ich fahre nach Sirdal, damit ich bei hoffentlich besserem Wetter mit Fahrrad, Zelt und Anhänger Richtung Lysebotn starten kann. Hier auf 500 m ist der See noch zugefroren und es liegt noch viel Schnee. Ich erkundige mich und erfahre, dass die Gebirgsstrasse seit 4 Tagen offen ist. Das ist vermutlich nicht sehr angenehm zum Zelten. Da fahre ich besser mit dem Camper. Ich staune nicht schlecht da oben auf 950 m hat es noch mehr als 2 m Schnee und Verwehungen von 4 – 6 m. 12 Km weiter unten am Lysefjord ist es Frühling, so abwechslungsreich ist Norwegen!

Diese unverhoffte Schnee-Überraschung zwingt mich das Programm umzustellen. Ich fahre wieder auf der imposanten Strasse zurück. Dabei hätte ich noch gerne eine Gebirgswanderung zum Kjerag gemacht, aber bei dem Schnee und Nebel verzichte ich, wären es hin und zurück doch 6 Std. Durch das Hunnedalen verschiebe ich mich in Richtung Stavanger. Mit dem Fahrrad die Hommersäk-Halbinsel umrundet und am schönen See Campiert. Mit dem Fahrrad fahre ich von Hana aus über Sandnes bis Stavanger. Da hat es überall wunderbar blühende Gärten.

Ich fahre bei Regen und Wind zum Preikestolen-Camping. Von da starte ich am Morgen mit dem Fahrrad zum Breikestolen-Parkplatz. Von da marschiere ich mit vielleicht 100 andern zum Preikestolen und werde 3 x kräftig geduscht. Es ist aber trotzdem sehr eindrücklich auf dieser Felskanzel 600 m senkrecht über dem Lysefjord zu stehen.

Wieder mal ein schöner Morgen, aber die Freude war kurz. Mit Camper auf das Kolifjell. Wollte von hier eine Bergwanderung machen, aber es regnet schon wieder in Strömen. Weiter geht die Reise Richtung Suldal. Auf einem ruhigen Platz campiert und in einer Regenpause am Fahrrad den längst fälligen Service gemacht. Die Kette hat vom vielen Regen und Salzwasser, eine leicht rötliche Farbe angenommen!!

Beim Wetter nichts Neues. Ich bin über den Pass nach Gullingen gefahren das liegt auf **540 m**. Da habe ich den **BE** getroffen und der hatte Freude an meiner Autonummer-**BE**. Er heisst nämlich **Björn Eklund**. Er hat die Langlaufloipe vorbereitet für den Schüler-Wertkampf am Nachmittag. Normalerweise gibt es hier bis zu 1 m Schnee in diesem Winter waren es 2.5 m. Von hier wollte ich mit dem Fahrrad bis Bläsjö fahren, aber auf der Strasse liegt noch ca. 1 m Schnee!!! Der Skilift könnte noch im Betrieb sein, Schnee wäre genug aber es regnet. So fahre ich halt mit dem Camper nach Sand und überquere den Sandfjord mit der Fähre. Am Nachmittag bessert sich das Wetter etwas, so gibt es doch noch eine Radtour dem Fjord entlang.

1. Juni Heute morgen heftiger Sturm, Regen und Graupelschauer. Fahrt Richtung Sauda. Bei dem vielen Regen ist natürlich der Svandalsfossen ein imposantes Naturschauspiel, der Gischtschiesst zeitweise über die Strasse 520. Nach Sauda, während einer sonnigen Störung, fahre ich mit dem Fahrrad bis Artun. Ab hier ist die Strasse gesperrt (**Wintersperre!**) Die Rückfahrt natürlich im Regen.

In der Nacht um 01 Uhr ist es Sternklar. Um 06 Uhr Tagwacht damit der schöne Tag ausgenutzt werden kann. Aber der nächste Sturm ist im Anmarsch. Ich fahre Richtung Etne musste aber die Fahrt unterbrechen, weil der Camper fast nicht mehr auf der Strasse zu halten war, dazu noch heftiger Regen. Erst mal Frühstück essen, dann Telefon mit Schatz und ich habe ihr mitgeteilt, dass sie die Reise nach Bergen noch nicht buchen soll, weil ich vermutlich die Norwegen-Reise bei dem Sch...Wetter abbrechen werde. Aber da habe ich die Rechnung ohne die Wirtin gemacht!!! **„das kannst du nicht machen, ich will auch noch nach Norwegen kommen“** so hat es getönt! Das heisst für mich ausharren!!!

Heute mal kein Sturm! 5 Minuten Sonne dann wieder Regen. In Rosendal besuche ich die Tourist-Info, kaufe eine Wanderkarte vom Folgefona und bekomme einen durchzogenen Wetterbericht für die nächsten Tage. Ich fahre ins Blådal bis zur Passhöhe. Von da mit Fahrrad durchs Tal 20 Km. Ich komme nicht weit, auch da liegt der Schnee noch haufenweise auf der Strasse, so muss ich wieder umkehren. Die Nacht verbringe ich auf dem Pass und es regnet in Strömen. Da wird es meinem alten Camper, etwas zu viel, bei der Dachluke dringt Wasser ein der Himmel u. der Teppich sind feucht. So fahre ich am Morgen zum Stellplatz am Haven von Rosendal und kann sofort die Heizung in Betrieb setzen. Ebenfalls muss ich meine Regenjacke und Schuhe neu imprägnieren. Alles leidet unter dem vielen Regen, am meisten bedauern habe ich mit den Landwirten, denn das Futter an den Fjorden sollte längst in Siloballen verpackt werden. Aber bei dem Wetter? Dazu gibt es viel Landschaden.

Endlich gibt es wieder einmal einen strahlend schönen Morgen!! Sehr Früh starte ich zum Malmangersnuten 890 m. Das ist ein sehr steiler Aufstieg mit einigen Schneefeldern und unten ein tiefblauer Fjord wauu das gibt schöne Bilder. Der Abstieg ins Hattenbergdal ist noch nicht möglich, da liegen noch meterweise Schnee. Gegen Abend Bewölkungsaufzug, Sturm u. Regen. Zum Glück habe ich jetzt die Dachluke, mit dem restlichen Rissa-Band abgedichtet. Von Rosendal aus konnte ich doch noch zwei Radtouren Unternehmen.

Mit der Fähre überquere ich den Fjord und gelange auf die Insel Tysnesøy. Hier kann ich eine wunderbare Radtour unternehmen und finde dabei ein altes Strassenstück wo jetzt umfahren wird. Ich hole den Camper hierher, dazu scheint o Wunder die Sonne. So kann ich den Anhänger mit Zeltmaterial und Kocher, auf der Asphaltstrasse ausbreiten, denn alles ist Pudelnass. Nach dem trocknen verpacke ich alles noch zusätzlich in eine Plastikfolie.

Morgens um 05 Uhr Tagwacht und Sonne pur. Ich starte zum Parkplatz bei Myrdal von wo aus ich den Tysnessåta 753 m besteige. Eine fantastische Rundschau mit Fjorden und Seen. Am Nachmittag sehr lange Fahrradtour dem Fjord entlang. Man muss die spärlichen Schönwetter-Fenster ausnützen. Denn in der Nacht und am nächsten Tag ausgiebig Regen.

Auf dem Fusa-Campingplatz muss ich schon wieder mit der Heizung die feuchte Wohnung austrocknen. In der Ecke hinten rechts hat der Regen einen Durchgang gefunden und versucht mir heimlich ein Wasserbett zu machen. Nach einer weiteren Fahrradtour, gelange ich mit der Fähre auf die Bergenskomune. Hier in Ös suche ich ein Einkaufszentrum und im Europris-Geschäft finde ich das gesuchte graue Band. Mit diesem kann ich nun alle undichten Stellen dauerhaft abdichten. Denn ich möchte eine Wohnung und nicht eine Tropfsteinhöhle haben.

Ich fahre nordwärts durch Heggelandsdalen und über die E 16 bis Dale. Hier rechts ab über die interessante Gebirgsstrasse Richtung Bergdalen. Über die Staumauer versuche ich den Bläffjellkupa zu besteigen, musste aber umkehren, weil am steilen Nordhang noch zu viel Nassschnee lag. Da mache ich halt eine Erkundungs Fahrt mit dem Fahrrad.

Auf der Radtour Richtung Voss bis zur Wasserscheide, treffe ich auf Leute vom TL-Bergen (ist ähnlich wie bei uns der SAC) die waren daran Hüttenversorgungen mit Heli zu machen. Da habe ich gleich mitgeholfen, Brennholz in die Netze zu tischen. Das gab auch interessante Gespräche über die Hütten, das Wetter und den übermässigen Schnee vom letzten Winter.

Hier auf 600 m hatte es 4 m Schnee. Etwas weiter oben habe ich eine Familie angetroffen. Die machten eine kleine Skitour mit Langlaufschier, am Südhang und es ist immerhin der 13. Juni. In den Nordhängen ab 800 m liegen z.Z. noch 2-3 m Schnee.

Bei wechselhaftem Wetter, 4 x Graupel und Schneeschauer, den Bergtinden (von mir so benannt) bestiegen auf 900 m. Jetzt gibt es doch meist guten Trittschnee, vor allem an den Südhängen. Hätte ich bloss meine Skitourenausrüstung dabei!

Mit Auto über den Pass bis Bulken und mit Fahrrad bis Voss und zurück. Weiterfahrt zum Bolstadfjord u. Eidsfjord ist sehr lohnenswert.

16.6. Ein Prachtstag kündigt sich an, heute soll es 20° C warm werden!!!! Noch vor dem Frühstück, Foto tour mit Fahrrad dem Eidsfjord entlang. Bei dem Wetter gibt es eine schöne Radtour bis Nesheim und zurück ca. 60 Km mit vielen erheblichen Steigungen.

Aber das schöne Wetter ist von kurzer Dauer, schon auf der Rückfahrt gibt es Regen.

Heute wieder ein elender Seichtag. So fahre ich über die E 39 u. 570 zur Drahtseilfähre bei Masfjorden und weiter zum Campingplatz Haltevik. Hier heizen alles trocknen und feines Essen kochen, so kann ich den Tag doch noch retten.

Am Nachmittag als der Regen aufhörte, mache ich eine Radtour. Mit der Fähre von Sölväg über den Fjord und weiter bis Saevröyna. Hier wunderschöne Schäreninseln. Von hier ginge auch die Fähre nach Fedje, aber die Zeit reicht nicht mehr, denn ich muss heute Donnerstag noch einkaufen für das ganze Wochenende. Am Wochenende ist Mittsommerfest und da ist alles geschlossen.

Den Camper lasse ich am Lustgulfjord stehen und umrunde die Halbinsel Gulen. Dabei gelange ich an den Sognefjord und kann erstmals dessen gewaltige Ausdehnung bestaunen.

Ist er doch, mit seinen 204 Km der längste und gleichzeitig der tiefste (1308 m) Fjord von Europa. Am Gulenfjord habe ich einen wunderbaren Platz zum Campen für 2 Nächte gefunden.

Da muss ich wieder einmal meine Schuhe und Regenkleider imprägnieren.

20.6 Schon wieder ein Prachts-Morgen! Bereits ab 10 Uhr Bewölkt aber noch trocken. Ich packe den Rucksack und mache eine Bergtour auf den Højefjellet, das ist ein fantastischer Aussichtspunkt über den Gule und Sognefjord.

Am Nachmittag reicht es noch für eine schöne Radtour dem Fjord entlang. Vom Gulenfjord fahre ich an den Sognefjord bis Brekke, hier kann ich wieder einmal Benzin tanken. In dieser einsamen Gegend sind die Tankstellen selten anzutreffen. Über den Pass erreiche ich Ynnesdal und steige von da zum Furdalsvatnet.

Heute ist Mittwoch, vom Freitag bis Sonntag war Frühling. Jetzt ist Sommer! Nach einer Rundtour mit dem Fahrrad, fahre ich bis Fivelsdal.

Mit dem Fahrrad geht es erneut auf eine schöne Tour. Dabei habe ich eine schöne Bergtour entdeckt und einen guten Platz zum Campen. Noch am gleichen Abend um 20 Uhr starte ich um den Midtböfjellet zu besteigen. Hier konnte ich wieder schöne Fotos machen. Auf dem Abstieg gelangte ich auf den Balkon. Da haben einheimische, auf einer Felswand einen Balkon aufgebaut mit Tisch und Bank, Grillstelle und ein Wasseranschluss vervollständigt den Komfort. Eine grandiose Aussicht gehört dazu. Gegen Mitternacht, es ist aber immer noch Taghell komme ich zu meinem Traumhotel zurück und braue mir ein feines Kaffee.

Nach einem gemütlichen Frühstück fahre ich mit dem Fahrrad über die Insel bis nach Birknes. Am nächsten Tag gehe ich mit dem Fahrrad auf die Fähre zur Insel Fedje. Auf der kleinen Insel fahre ich zum Leuchtturm und zur 1992 erbauten Radarstation. Von hier hat man eine gute Übersicht auf die Insel und das Meer. Die Radarstation überwacht in diesem Gebiet die Westküste und dient auch als Lotse Station.

Heute Do. 25.6. schon die ganze Nacht starker Regen und heftiger Wind. Was mache ich da? Fahre mit dem Auto bis Knarvik. Hier entscheide ich mich, in Bergen die leere Gasflasche aufzufüllen. Navi programmieren und die Kanalveien anfahren. Hier kann ich Gasflasche nicht füllen, erhalte aber von Straume eine neue Adresse. Die Koordinaten der Füllstation lauten: (N 60 21 35,7 / E 5 07 35.5) da konnte ich für 170 Kr. die Gasflasche füllen. Noch am gleichen Abend fahre ich zurück nach Knarvik und weiter über die E 39 bis Matre, dann auf der 381 bis zum schönen Aussichtspunkt-Fase.

Von hier ergibt sich eine interessante Radtour durchs Stordal bis zur Wasserscheide 700 m da hat es noch sehr viel Schnee und die Seen sind meist noch zugefroren. Mit dem Auto fahre ich zur Skiestation, da bleibe ich für 2 Tage. Der Aufenthaltsraum und WC ist offen und geheizt!! Zu Haufen sind hier Mietskie u. Ausrüstungen eingelagert wie in einem Selbstbedienungsladen. Nach einer Wanderung dem Skilift entlang, mache ich eine Kleider-Handwäsche und kann diese im Aufenthaltsraum trocknen, ebenfalls kann ich sämtliche Accu aufladen.

Heute steht der Stordalsvarden auf dem Programm. Dieser 839 m hohe Gipfel hat noch sehr viel Schnee. Deshalb entschliesse ich mich über die Südhänge aufzusteigen. Da ist alles Weglos, dafür habe ich bis zum Vorgipfel nur wenige Schneefelder. Aber von hier marschiere ich fast nur über Schnee bis zum Hauptgipfel, welcher von einem markanten Steinmann geziert wird. Für den Abstieg benütze ich die Schneefelder Richtung Osten. Aus Sicherheitsgründen wähle ich weiter unten den Ost Grat, weil es hier noch sehr grosse Wechten hat, welche von oben schlecht einsehbar sind. Zurück im Camper ist Bart und Haare schneiden angesagt und Körperpflege kann man auch mal ohne Dusche machen.

Sämtliche Akkus sind aufgeladen und Wasser aufgetankt, so verlasse ich die Skistation mit guten Erinnerungen. Mit dem Fahrrad wollte ich noch zum Stolsvatnet fahren aber nach 4 Km war Schluss, weil die Strasse noch nicht geräumt ist. Hier auf 600 m hat es noch gewaltige Schneemauern, es ist ja auch erst Ende Juni!!!

Weiter unten, Richtung Sognefjord mache ich einen Abstecher zum Ärdalsvatnet. Bei der Staumauer habe ich einen guten Platz zum Campen. Von hier will ich morgen eine weitere Bergtour unternehmen. Es ist Bewölkt und regnet, trotzdem starte ich Richtung Hestdalen. Nach 1 ½ Std. habe ich umgekehrt, dass Risiko wurde mir zu gross. Sehr einsame Gegend, viel Schnee, Regen und Nebel zu dem kein Natel Empfang.

Wenn mir hier ein Unfall passiert, müsste ich vermutlich sehr lange auf Hilfe hoffen. Die Vernunft kommt vor dem Ehrgeiz.

Einige Kilometer weiter unten am Sognefjord ist Sommer und die Landwirte möchten das Heu einbringen. Es lassen sich aber nur mühsam Siloballen pressen.

Vom Fjord aus konnte ich eine sehr schöne Bergtour zum Äkrenipä auf 669 m machen und wurde mit einer grandiosen Rundsicht belohnt. Da die Berge nicht so hoch sind kann man am Nachmittag gut noch eine Radtour dem Fjord entlang unternehmen.

Die Strasse nach Ortnevik hat ein Tunnel von 2 Km länge ohne jegliche Beleuchtung, ist nicht sehr angenehm. Dafür finde ich einen schönen Platz zum campen direkt am Fjord.

Heute 1.7. mit der Katamaran-Schnellfähre gelange ich von Ortnevik nach Nordeide, trotz der langen Überfahrt ist man schnell am Ziel mit 30 Knoten = 55 Km/h pfeift der Wind recht um die Ohren. Heute hat mein Konto gelitten. In Höyanger einkaufen 600 Kr. und Geld abheben 5000 Kr und noch neue Tourenhosen kaufen für 1200 Kr.

Am Hafslvatnet habe ich einen ruhigen Platz zum campen.

Beim Camper Öl nachfüllen und Fahrrad-Service ist dringend nötig. Feines Nachtessen kochen, mit Filet, Teigwaren und Salat dazu eine Glas Wein. Der nächste Morgen ist sehr schön aber Kalt. Trotzdem steige ich aufs Fahrrad und pedale dem Veitastrands Vatnet entlang bis Högebru, dass ist nahe an der Südspitze vom Jostedalsbreen. Das war eine sehr schöne, 60 Km lange Tour, leider mit einer grossen Baustelle und entsprechendem Lastwagen Verkehr.

Mit dem Camper fahre ich bis Kaupanger, zweige rechts ab Richtung Flughafen (dieser ist auf 500 m über dem Fjord angelegt.) Auf halbem Weg finde ich einen wunderbaren Platz zum Campen mit schöner Aussicht auf den Fjord. Hier kommen Wanderer u. Biker vorbei, mit einigen habe ich mich gut unterhalten.

Nächstes Ziel ist das Aurlandsfjellet „wird auch Schneestrasse genannt“ Alternativ könnte man auch durch den Laerdalstunnel fahren. Dieser ist mit 24.51 Km der weltweit längste Tunnel und wurde 2000 in Betrieb genommen. Mich zieht es aber über den Berg und ich sollte es nicht bereuen. Auf 1200 m ist ein wunderbarer Rastplatz sogar mit einem sauberen und Solar geheiztem WC! Ich steige über guten Trittschnee zum Kalde hoch. Von hier habe ich einen guten Überblick und kann für die nächsten 2 Tage Pläne schmieden, das schöne Wetter sollte ja auch 2 Tage anhalten!!!

4.7. Wunderbarer Morgen aber recht Kalt. Um 07.30 Uhr fährt ein Wohnmobil vor mit 3 Erwachsenen und 3 Girls, diese in Bikini gekleidet tummeln kreischen auf dem Schneefeld herum um Selfie zu machen.

Als erstes fahre ich mit dem Fahrrad über das ganze Fjäll, 25 Km. Der höchste Punkt liegt auf 1300 m, hier hat es noch eine durchgehende Schneedecke von ca. 1,5 Meter. Da treffe ich auf eine Gruppe Skiturfahrer im Sommerlook ausgerüstet mit Langlaufskis.

Die Hornsnipa, ein imposanter Felsgipfel möchte ich gerne besteigen, so versuche ich am Nachmittag einen Aufstieg von Osten her. Über guten Trittschnee steige ich über die endlosen Weiten zum Vorgipfel auf, muss aber einsehen das dieser Auf und Abstieg ohne Ski für mich zu lang wird. Auf dem Rückweg übersteige ich noch einen kleineren Nebengipfel, von welchem ich über die Schneefelder bis zur Strasse abrutschen konnte.

Ich übernachtete nochmals auf dem gleichen Rastplatz, aber heute ist das eher ein Rummelplatz. Ich muss diesen schönen Platz mit einigen Wohnmobilen und einer grossen Gruppe lärmender Tamilen teilen. Als diese abgereist waren, sah das WC aus wie ein Saustall und alles war verstopft **SCHADE!**

Das Wetter ist noch ziemlich sonnig, ich fahre mit dem Camper zur Hornsnipa-Hütte. Nun versuche ich vom Süden her die Hornsnipa zu besteigen. Hätte ich doch meine Tourenschier dabei! aber es hat ja guten Trittschnee. Die Felsbarriere umgehend gelange ich von Westen her auf den fantastischen Gipfel. Die Rundsicht von hier ist überwältigend.

Mit dem Auto fahre ich bis zum Parkplatz in Höydalen. Nach einer kurzen Erholung, starte ich zum nächsten Gipfel, dem Höydalen, denn ich will die Schönwetterphase ausnutzen. Nach 2,5 Std. muss ich umkehren. Das Alter und die Hornsnipa machen sich bemerkbar. Der Abstieg über die Schneefelder dauert lediglich 40 Minuten!!

Am nächsten Morgen um 5 Uhr setzt heftiger Regen ein. Nach den anstrengenden Tagen kann ich mich ruhig noch 2-mal umdrehen. Ich fahre nach Aurland und fülle das Lebensmittel Lager wieder auf. Nach fast 3 Wochen gehe ich wieder einmal auf einen Campingplatz.

Am Morgen ist es Bewölkt aber trocken, das ist doch gut für den Ausflug nach Myrdal. Mit dem Fahrrad zur Flämbahn und mit Bahn und Fahrrad nach Myrdal hoch. Beim beeindruckenden Kjöfossen gibt es einen Halt um zu Fotografieren, zu diesem Wasserfall kommt man nur mit der Bahn. Die Rückfahrt mit dem Fahrrad auf dem Rallerweg beträgt 20 Km. Der erste Kilometer ist nicht fahrbar, nachher geht es in 20 Serpentinaen sehr steil bergab, dem Wasserfall entlang. Ab hier geht es gemütlich auf einer guten Strasse bis Fläm.

Zurück auf dem Campingplatz muss ich meine Kühlbox reparieren. Die Gaskühlung ist unwirksam geworden. Den Gasbrenner zerlegen und mit Hilfe eines feinen Drahtes die Düse entstopfen. Hurra es kühlt wieder.

Morgens um 06 Uhr Kleider waschen und trocknen.

Mit dem Camper fahre ich bis Gudvangen, dann mit dem Fahrrad dem Naeröy Fjord entlang bis ans Ende der Strasse. Der Naeröy Fjord ist ein UNESCO Weltnaturerbe. Auf der Rückfahrt mit dem Camper, mache ich zwischen den beiden langen Tunneln, einen Abstecher nach Underdal. Hier im Kaffee Ost direkt am Fjord kann man feine Waffeln essen und div. Regionale Produkte kaufen, insbesondere von Ziegen. Da steht auch die kleinste Stabkirche von Norwegen. Nun fahre ich die ganze Strecke bis Aurland zurück und weiter auf der Strasse 50 in Richtung Hol. Durch den finsternen Kehrtunnel geht es rasant bergauf. Oben ist ein wunderbarer Rastplatz mit einer beeindruckenden Aussicht.

Die ganze Nacht sehr starker Regen und viel Wind. Ich fahre bis Österbö und mache trotz misslichem Wetter eine Bergtour. Gut ausgerüstet mit Stirnband, Regenjacke und Handschuhen steige ich zum Steinpafjellet auf „während es Zuhause über 30° C heiss ist!!“

Beim Stausee verlasse ich die Strasse und fahre auf einem Schotterweg zum Stollen. Durch diesen stockdunklen Stollen will ich zum oberen Stausee gelangen, aber vor dem Portal liegen noch immer 2 m Schnee. Also wenden und zurück, unten habe ich einen ruhigen Platz zum campen. In der Nacht ist es bitter Kalt und der Neuschnee ist nicht weit weg. Am morgen kommt ein Lastwagen mit der Schneefräse beladen und auch der Pneu Lader, diesem werden Ketten aufgezogen und die Fräse montiert. Dieser will oben die beiden Strassen zu den Stauseen auffräsen. Ich verabschiede mich von den beiden und fahre bis Steinbergdalen. Von hier mache ich eine Bergtour auf einen unbekanntes Gipfel 1550 m. Weiter der Strasse entlang, finde ich einen wunderbaren Platz zum campen direkt am See.

Mit dem Fahrrad geht es bis vor den nächsten Tunnel von da steige ich zum Sender auf dem Sandenskarvet. Das ist eine sehr lange weglose Tour und im oberen Teil ist die Orientierung sehr schwierig. Deshalb baue ich zahlreiche kleine Steinmänner auf. Dank diesen Steinmänner konnte ich den Rückweg auch bei etwas Nebel gut finden.

Mit dem Auto durch den Tunnel zum Parkplatz wo es zur Geiterygg Hytta geht. Von da mache ich eine sehr lange Radtour bis ans Ende vom Strandavata und zurück. Im Sundal treffe ich auf einen wunderbaren Frühling, bald Mitte Juli und im Restaurant gab es eine Stärkung mit Waffeln. Zurzeit habe ich sehr launisches Wetter mit viel Regen und Wind dazwischen gibt es auch einige sonnige Störungen.

In Hol kann ich endlich wieder mal tanken aber sehr teuer, umgerechnet ca. Fr. 2.50
Nach einem kurzen Aufenthalt im Touristenort „Geilo“ fahre ich auf der Strasse 40 bis Lia und zweige links ab bis Skurdalsvatnet. Von hier mache ich am nächsten Morgen eine lange Radtour an den Tunhordfjorden (das ist aber ein Süsswasser See) Hier habe ich eine fantastische Blumenvielfalt angetroffen. Am Abend beginne ich mit dem Zusammenstellen von Tourenvorschlägen ab Bergen, diese brauche ich bereits in 2 Wochen, wenn mein Schatz angereist kommt und sicher erwartet das ich gut vorbereitet bin!!!
Der Morgen ist mit 7° C eher kühl zum Radfahren und zu allem noch ziemlich nass. Mit dem Camper geht es zurück nach Geilo. Von hier mit dem Fahrrad bis Önan und zurück. Da hatte es viel Verkehr. Mit dem Auto verschiebe ich mich bis in die Nähe von Haugastöl.
Heute ist der 16.7. ein wolkenloser Himmel, aber Kalt. Trotzdem starte ich von Haugastöl aus mit dem Fahrrad über den Rallerweg. Dieser wurde gebaut um die Bergensbahn auf der Bergstrecke zu bauen. Bis Finse und zurück sind das 55 Km, aber mit heftigem, sehr kühlem Gegenwind und zum Teil ziemlich ruppige Steigungen, komme ich schon an die Leistungsgrenze. In Finse ist sowieso Schluss, ab hier ist noch tiefer Winter. Nach einer ausgiebigen Stärkung und mit Rückenwind geht es zügig zurück.
Nach einer kalten Nacht und einem strahlenden Morgen fahre ich über die Hardangervidda. Mit den vielen Seen und Schneefelder bei dem Wetter einfach wunder Schön! Mache einige kleine Wanderungen und genieße den Tag. Ein Abstecher zum imposanten Syse-Staudamm und Fossli Hotel, von hier hat man ohne Anstrengung eine gute Sicht zum Föringfossen mit einer Fallhöhe von 180 m. Es wimmelt aber auch von Touristen. Weiter unten mache ich noch eine Wanderung an den Fuss des Föringfossen. Ist nicht so leicht zugänglich wie von oben aber imposanter. In Eidfjord fahre ich noch ein Stück in Richtung Sima., da finde ich einen wunderbaren Platz zum campen direkt am Fjord.
Am Morgen besuche ich das Sima Kraftwerk mit 2 Deutschen bekommen wir eine deutschsprachige Führung mit einem sehr informativen Film. Das kann ich sehr Empfehlen. Am Nachmittag mache ich noch eine Wanderung auf Kjeäsen. Das ist eine steile mit Leitern und Seilen gesicherte Rute. Kjeäsen ist ein kleiner Bauernbetrieb und wird im Sommer von einer 80-jährigen Frau bewirtschaftet. Jetzt führt eine Kraftwerkstrasse in der Nähe vorbei, aber früher musste alles mühsam über die 600 m hohe Wand geschleppt werden.
Am nächsten Tag besuche ich in Övre Eidfjord, dass Natursenter. Da erhält man einen sehr guten Einblick über die Hardangervidda. Im Kinosaal erlebt man, in 20 Minuten einen spannenden Film auf 5 Leinwänden. Mit den Aufnahmen vom Heli, fliegt man richtiggehend mit.
Am Nachmittag fahre ich bis Indre Bu. Von da geht es mit dem Fahrrad zur neuen Hardanger Brücke, diese wurde 2013 in Betrieb genommen und hat eine Spannweite 1310 m. Auf der längsten Brücke von Norwegen ist eine separate Spur für Fahrräder und Fussgänger. So konnte ich von jeder beliebigen Stelle aus dieses Bauwerk bewundern und Fotografieren. Ich fahre noch weiter dem Fjord entlang bis Ulgenes und zurück.
Mit dem Auto in Richtung Otta. In Tysedal zweige ich links ab nach Skieggedal, dass ist der Ausgangspunkt zur Trolltuga (Troll Zunge). Diese anspruchsvolle Wanderung „10 – 12 Std“ würde ich gerne machen. Aber 1. Hier kann ich nicht campieren um am Morgen früh zu starten. 2. Das Wetter ist sehr unsicher und 3. Kann ich mir das noch zutrauen' gilt es doch einiges an Höhe zu überwinden. Auf der Rückfahrt begnüge ich mich mit etwas bescheiderem, ich besteige den Lilletopen. Aufstieg ca. ½ h Schwierigkeit T 1-2 Da waren doch 3 Personen mit kompletter Klettersteig-Ausrüstung inkl. Helm unterwegs.
Am nächsten Morgen musste ich auf eine weitere Bergwanderung, zum Reinanuten verzichten, wegen tiefhängenden Wolken und heftigem Regen. Nach dem einkaufen in Odda fahre ich durch den Folgefona Tunnel und lande schliesslich wieder einmal in Rosendal am Haven. Besuche den interessanten Steinpark und hole in der Tourist Info den Wetterbericht ab.

Heute ist schon der 22.7. ich bin nicht mehr lange allein unterwegs. Ich möchte noch den Melderskin besteigen. Die nicht ganz leichte Tour ist mit 7 – 8 Std. eine Herausforderung. Um 09 Uhr bessert sich das Wetter leicht und ich starte. Ein sehr steiler Aufstieg, zuerst durch Wald dann Fels durchsetztes Gelände und zum Schluss ein langes Schneefeld. Auf dem Gipfel ein wunderbares Panorama von 10 Metern. Es war trotzdem eine tolle Tour. Da oben habe ich Fränzi und Marco von Spiez getroffen.

Wieder mal heftiger Regen bis Mittag. Vor dem Jondalstunnel fahre ich auf einer schmalen Bergstrasse 12 Km bis zum Kraftwerk Jukla auf 740 m. Das ist eine sehr beeindruckende Strecke.

Von hier geht es zu Fuss über die Schotterstrasse zum Stausee am Folgefona Gletscher auf 1000 m. Nach einer halben Std. muss ich einsehen, dass das noch nicht möglich ist. Sehr steile gefrorene Schneefelder und ich weder Steigeisen noch Pickel dabei. Da habe ich mit Mühe einen kleinen Aussichtspunkt erreicht. Zurück und durch den Jondalstunnel an den Hardanger Fjord. Da kann ich wenigstens eine Fahrradtour dem Fjord entlang machen. Dabei habe ich einen Berg entdeckt den ich morgen besteigen möchte.

Am Morgen 5 Minuten Sonne, dann ein elender Seichtag. Programmänderung, ich fahre nach Jondal einkaufen und Kaffee trinken. Weiter bis Herand, am Gästehaven kann ich für 100 Kr. Campen inkl. Strom und für je 30 Kr. Duschen und Kleider waschen inkl. Trockner.

Noch 2 Solo tage und schönes Wetter. Ich fahre zurück bis Breidvik und steige über Route 34 zum Dumben-Storafjelt-Högsten und Abstieg auf Route 35 bis Gausvik. Mit Autostopp zurück. Der vermeintlich schöne Berg entpuppte sich als die mieseste Tour die ich gemacht habe. Sehr heikle und glitschige Passagen im Aufstieg, viel Wasser und Dreck und ein endloses auf und ab.

Am Abend Camper umladen und für 2 Personen einrichten. Die Satteltaschen vollgestopft kommen auf den Heckträger. Zelt und Kocher, wasserdicht verpackt auf das Dach.

Letzter Solo Tag!!! Ich fahre nach Utne zur Fähre und weiter bis Öystese. Tanken und Auto waschen, denn ich muss morgen für den freudigen Empfang ein sauberes Auto haben.

Noch eine letzte Radtour über Nordheimsund bis Vangdal und zurück. Auf dem Rückweg in Nordheimsund kam es zu einer unerwarteten Begegnung mit einem Auto. Abstieg über den Lenker auf den Asphalt. Dank Helm nur Nase geschürft!

Ich fahre zum Steinsdalsfossen. Das ist ein Publikums Magnet, denn hier kann man hinter dem Wasserfall durchlaufen. Über die Steile Strasse 7 geht die Reise in Richtung Bergen. An einem schönen Bach ein letztes Mal alleine Campieren.

Am Morgen fahre ich zum Bratland Camping, dieser ist in einem Vorort von Bergen. Da kann ich mir einen schönen Platz direkt am Wasser aussuchen. 2 Norwegern habe ich geholfen den Wohnwagen auf den Nachbar-Platz zu hieven, dafür haben sie meinen Platz frei gehalten während ich meinen Schatz auf dem Flughafen abgeholt habe.

Hier gab es einen herzlichen und emotionalen Empfang nach fast 3 Monaten Trennung. Zurück auf dem Campingplatz gab es ein feines Essen und wir hatten uns sehr viel zu erzählen, auch konnte ich die vorgesehenen Reisepläne zur Genehmigung vorlegen. Ruth hat auch gleich den Sommer mitgebracht, in der Schweiz war es ende Juli immer noch sehr Heiss und ich wurde in Norwegen bisher vom Wetter nicht verwöhnt!

Mit Bus und Bahn fahren wir ins Zentrum von Bergen. Über den Fischmarkt und Briggen, kämpften wir uns durch die Menschenmassen vorwärts. An diesem Tag lagen mehrere Kreuzfahrtschiffe im Haven vor Anker. Bei der Fløyen Bahn hatte es eine riesen grosse Menschentraube. Unser Ziel war aber Knut Wyborg unser Freund, den wir immer besuchen, wenn wir in Bergen sind. Nach einem freudigen Empfang, besichtigten wir seine Baustelle, da entsteht ein Gästehaus.

Nach einem feinen Essen im ruhigen Thai Restaurant, fahren wir mit seinem VW Bus zum Edw. Krig Museum. Da erhalten wir eine Privatführung. Im Garten Restaurant genissen wir den ersten richtigen Sommertag. Zurück auf dem Campingplatz, entschliessen wir uns noch für eine Busfahrt bis Indre Arena. Da kauften wir eine Flasche Wasser und eine Schale einheimische Erdbeeren, Ruth wollte mit 50 Kr. bezahlen kostet aber etwa 70 Kr. Man muss sich schon an die Währung gewöhnen. So hat man immer etwas zum Lachen.

Wir verlassen den Bratland Camping und fahren nach Straume um die Gasflasche zu füllen. Zurück bei Knute, können wir den Camper beim Neubau parkieren. Zu Fuss machen wir einen Stadtrundgang und genissen ein feines Nachtessen im Indischen Restaurant. Das Dessert wird uns von Knute Zuhause offeriert und nach einem langen Abend können wir im Camper beim Neubau schlafen.

Nach dem gemeinsamen Frühstück, verlassen wir Knut und Bergen mit etwas Wehmut, aber wir sehen uns wieder. Beim Fähranleger parkieren wir den Camper und mit der Fähre erreichen wir Fedje. Zu Fuss bis zur Radarstation und zurück. Heute bläst ein unangenehmer Wind. Ich muss hier erwähnen, dass wir zusammen viele Orte besuchen die ich schon vorher bereist habe. Das sind aber die Rosinen die ich gerne ein zweites Mal besuche. Wir campieren am Fuss des Midtböfjellet und besteigen am Morgen diesen herrlichen Aussichtspunkt über den Balkon. Auf dem Rückweg sammeln wir eifrig Blaubeeren. Jetzt müssen wir noch Rahm haben und dann gibt es wieder feine Dessert.

Wir verschieben uns an den Gulenfjord zum bekannten Platz.

Heute ist zuhause der 1. August Nationalfeiertag und ein Feuerverbot wegen Trockenheit. Hier bei uns brauchen wir keine Angst vor Waldbränden zu haben, denn es ist wieder ziemlich Nass. Trotzdem besteigen wir den Højefjellet aber der Abstieg war doch sehr heikel bei der Nässe, aber Blaubeeren haben wir trotzdem gesammelt.

Wir fahren dem Sognefjord entlang über Brekke durch zwei Stockdunkle Tunnel bis Matre. Von hier geht es Bergauf ins Stordal bis zum Skiezentrum. Jetzt ist aber der Aufenthaltsraum abgeschlossen, dafür hat es eine aussen Steckdose wo wir unsere Accu aufladen können. Es ist sehr wechselhaftes Wetter trotzdem starten wir zum Stordalsvarden. Aber diesmal von Osten zum Vorgipfel. Nach einer kurzen, windigen Rast steigen wir vom Hauptgipfel „839 m“ über viele Schneefelder ab. Nach einem Abstecher zum Stølsvatnet „ende Juni war hier noch Wintersperre“ fahren wir an den Sognefjord hinunter in den Frühling! 16 Km vor Ortnevik, campieren wir direkt am Fjord.

Von Ortnevik geht es mit der Schnellfähre über den Sognefjord. In Høyanger einkaufen und das Hallenbad suchen, dieses ist aber bis am Abend geschlossen. Wir fahren weiter bis zum Campingplatz in Hafslø, mit einem Foto halt beim schönen Wasserfall. Bei wechselhaftem Wetter das Jostedal-Breheim Center besucht. Weiter Richtung Gletscher bis zum überfüllten Parkplatz. Zu Fuss dem See entlang zum Nigarsbreen. Hier immer noch das Schauspiel mit den Touristen, die zum ersten Mal an einer Gletschertour teilnehmen. 1 Führer und ca. 15 – 20 Touristen, bis die den Anseilgurt und Steigeisen montiert haben. Dann endlich geht es los, nach 20 m fallen die ersten Steigeisen schon wieder ab. Haben diese Führer Nerven!!

Wir fahren weiter Tal einwärts bis zum Stausee Austdalsvatnet. Hier haben wir 1998 ganz alleine Campiert, jetzt ist eine Grossbaustelle und Touristisch erschlossen. So fahren wir halt zurück bis Fäberg wo wir auch einen schönen Platz am Bach zum campen finden.

Bei schönem Wetter fahren wir über Kaupanger bis Lerdal. Nach dem Einkaufen geht es Bergauf auf das Auerlandsfjellet (Schneestrasse.) Ich bin gespannt wie das jetzt, gut einen Monat später (6.8.) hier oben aussieht? Es hat immer noch viel Schnee. Heute haben wir den ersten zugleich auch den letzten Pilz gefunden. Wir besteigen den Kalde auf 1462 m mit zunehmender Bewölkung, können aber noch eine fantastische Rundschau genissen.

Der Abstieg geht zügig von statten, denn wir können fast alles über Schneefelder abrutschen bis zum Parkplatz auf 1000 m und das im August!!

Regen und tiefhängende Wolken erleichtern uns den Entscheid auf die Besteigung der Hornsnipa zu verzichten. Das Auerlandsfjellet steigt bis auf 1300 m auf und da hat es immer noch viel Schnee und die Seen sind zugefroren.

In Aurland besuchen wir die Glasbläserei und die einzige, aber sehr bekannte Aurland-Schuhfabrik von Norwegen. Auch Underdal möchte ich Ruth nicht vorenthalten. Da genissen wir feine frisch gemachte Waffel und Kaffee und erst noch direkt am Fjord. Zurück über Fläm und Aurland fahren wir über die Strasse 50 Richtung Hol. Bei zweifelhaftem Wetter versuchen wir von Steinbergdalen aus eine weitere Bergtour zu unternehmen. Mussten aber umkehren wegen Nebel und Regen. Wir fahren auf der Strasse 50 weiter bis zum schönen Platz am See, wo ich auch schon campiert habe.

Am Nachmittag bessert sich das Wetter. Wir steigen über 2 Unbekannte Gipfel bis auf fast 1500 m und von hier geht es wieder rassig über Schneefelder zurück.

Wetter wie üblich am Morgen Regen dann Bewölkt mit sonnigen Störungen. In Storestølen genissen wir bei schöner Aussicht, schon wieder Waffeln und Kaffee.

In Geilo ist wieder einmal einkaufen fällig und die Schlemmerei geht in der Bäckerei weiter. Nach Haugastøl fahren wir noch ein Stück Richtung Hardangervidda.

Heute gibt es mal Fahrerwechsel. Am Morgen früh ohne Verkehr, braust Ruth mit dem alten Camper über die Hardangervidda. Nach einem Abstecher zum Sysnevatnet-Staudamm besuchen wir wieder das Naturcenter in Över Eidfjord. Die Zwergziegen bewohnen immer noch das Dach vom Restaurant, denn wie oft in Norwegen ist das eine Naturwiese. Den Heli Film lassen wir uns zweimal zu Gemüte führen.

Diesmal geht es mit dem Auto über die Hardanger Brücke. Im Tunnel vor der Brücke und nach der Brücke sind 2 Kreisel wunderbar beleuchtet, sieht aus wie Gletschereis. In Utne geht es mit der Fähre über den Fjord. An der Strasse 550 finden wir herrliche Blaubeeren, dafür müssen wir 1 Km weiter, wegen Belagsarbeiten 40 Min. warten. Zeit zum Beeren erlesen.

Für diese Baustelle wird der Belag mit dem Frachtschiff bis ca. 10 Km vor der Baustelle angeliefert und dann auf Lastwagen umgeladen. Hier sind die Distanzen halt ziemlich länger als bei uns.

Am Gästehaven von Herand, bieten uns Jugendliche eine Schaeueinlage. Zuerst auf dem Trampolin welches direkt am Wasser steht und plötzlich, schubs fliegt einer samt den Kleidern ins Wasser. Kurze Zeit nach dem sie sich zurückgezogen haben, erscheinen sie wieder mit Badekleidern. Jetzt geht die Schau erst richtig los.

11.8. Um 10 Uhr bessert sich das Wetter etwas, wir fahren durch den Jondal Tunnel dann über die Gebirgsstrasse 12 Km bis zum Kraftwerk Jukla auf 740 m. Von hier versuchen wir den Aufstieg über die Schotterstrasse zum Stausee am Gletscher. Im Juli war ich hier gescheitert wegen dem vielen Schnee und Heute? Nach $\frac{3}{4}$ Std. müssen wir auf 980 m auch wieder umkehren. Das sehr steile gefrorene Schneefeld über den Felsen, ist ohne die nötige Ausrüstung zu gefährlich. Wir besteigen wieder den kleinen Aussichtspunkt, aber auch hier war es im steilen Auf und Abstieg schwierig brauchbare Tritte zu machen. Das war aber so eine Eindrückliche Gegend, dass ich gerne ein zweites Mal zurückkam. Bei strömendem Regen fahren wir bis Årsnes, beim Fähranleger campieren wir und warten auf besseres Wetter.

Im laufe des Vormittag wird das Wetter besser. Wir fahren 6 Km zurück und können hier reichlich Blaubeeren sammeln. In Rosendal am Haven machen wir wieder einmal Halt. Auf einer Wanderung durch den Steinpark und Dorf kommen wir bei der Tourist Info vorbei und holen den erfreulichen Wetterbericht ab. Wir haben eben noch kein streichel Telefon!! Im Camper wird anschliessend von den Blaubeeren Konfitüre gekocht.

Wolkenloser Himmel! Fahrt ins Blådal auf dem Pass genissen wir bei herrlichem Sonnenschein und schöner Aussicht ein feines Frühstück. Weiter Tal einwärts, bei der neuen Strasse zweigen wir rechts ab. Am Ende finden wir keine Hinweistafel und fast keine Wanderwegmarkierung. Trotzdem machen wir eine wunderbare Wanderung aber nach 1,5 Std. ist uns klar wir sind am falschen Ort und kehren um. Zurück bis zur Strassen Kreuzung, diesmal folgen wir der richtigen Strasse zum Stausee, über die Mauer durch den Tunnel zum nächsten Stausee und beim Kraftwerk ist ein grosser Parkplatz mit Wanderweg Info. Noch am Abend mache ich alleine eine Rekognoszierungstour. Auf dem Abstieg durch die steile und vom vielen Regen aufgeweichte Rinne, lande ich in voller Länge im Pflotsch. Trotzdem verbringen wir an diesem Stausee einen unvergesslich schönen Sommer Abend.

Die Dreck-Rinne überlassen wir andern, dafür steigen wir die 20% steile Strasse zum oberen Stausee auf 850 m. Hier kommt der Gletscher direkt zum See runter und es hat noch viele Eisschollen. Aber die Paddelbote sind schon bereit und die Benutzer kamen auch schon. Sicher ein spezieller Event da zwischen den Eisschollen herum zu kurven.

Wir fahren südwärts bis Matre, mit der Fähre nach Skånevik. Über Etne - Ölen bis Ropeid und wieder Fähre nach Sand. Heute ist Freitag und wir möchten am Montag mit der Schnellfähre von Sognesand nach Lysebotn fahren aber diese muss man übers Internet vorbestellen. In der Tourist Info in Sand bekommen wir sehr kompetent Hilfe und einer rassigen Überfahrt steht nichts mehr im Weg.

Bis Gullingen von hier zweigen wir ins Blåsjø ab und wollten am Sandsvatnet campieren. Hier kam aber ein heftiger Sturmwind auf und wir fuhren zurück und über den Pass zum ruhige Platz im Wald wo ich im Mai schon mal campiert habe.

Endlich wieder einmal ein Regentag!!! Wir fahren an den Jösenfjorden und mit der Fähre nach Hjelmelandvågen. Die Insel Rondøy umrundet und vor Nes in geschützter Lage campiert, denn der Wind war immer noch stürmisch.

Ab Mittag wird es endlich wieder trocken. Wir fahren Richtung Sognesand. An der Strasse finden wir einen sehr guten Blaubeeren Platz. Oben am See wird Konfitüre gekocht bei Sturmwind, ich muss das Camper Dach zusätzlich anbinden. Zuhause beim genissen werden wir sicher an diesen Tag zurückdenken. 6 Km vor Sognesand auf Rastplatz campiert.

05.30 Uhr Tagwacht und um 06.35 in Sognesand auf Schnellfähre verladen. Nicht nur die Fähre ist schnell auch das verladen muss schnell gehen mit rückwärts ein parkieren. Dafür gibt es keine Fahrkarten Kontrolle. Wir genissen die Fahrt auf dem schmalen und langen Fjord mit den steilen, bis zu tausend Meter hohen Felswänden. Sogar den Kjerag (eingeklemmter Felsblock) konnten wir sehen. Nach dem Frühstück in Lysebotn, wird der alte VW Camper (Jahrgang 79) hart gefordert. Geht es doch über die 28 Haarnadelkurven sehr Steil hinauf. Bei dem Restaurant Öygardstølen, dem Ausgangspunkt zum Kjerag machen wir einen kurzen Halt. Nur der Geldeintreiber vom Parkplatz ist anwesend sonst ist alles geschlossen inkl. Panorama Terrasse. Eine Wanderung zum Kjerag lohnt sich bei dem Wetter nicht. So fahren wir weiter durch diese wilde Gegend, hier geht es bis 950 m hinauf. Ende Mai habe ich hier 4 - 6 m hohe Schneemauern angetroffen und jetzt ist fast kein Schnee mehr.

Von Sirdal fahren wir auf der Strasse 45 Richtung Westen und können wieder einmal viele Blaubeeren sammeln. In Byrkjedal gibt es einen interessanten Skulpturen und Souvenir-Laden. Auf der Passhöhe von der Strasse 503, ist ein Hinweisschild das die Strasse gesperrt ist! wir fahren trotzdem weiter und finden auf der ganzen Strecke kein einziges Hindernis. In Malmeim zweigen wir links ab und nach ein paar Km können wir am Fluss Windgeschütz campieren, denn es kam ein Sturmwind auf. Was machen wir? Blaubeeren-Konfitüre kochen! Heute ist ein wunderschöner Tag. Wir fahren über Nebenstrassen, Tengedal-Gjemestad an die Nordsee. Das war eine sehr schöne, steinreiche Gegend. Nun folgen wir der Westküstenstrasse 44 über Egersund bis Stapnes, da ist ein sehr schöner Rastplatz an der Küste.

Hier beginnt auch der Magma Geopark, der sich von Egersund bis Flekkefjord ausdehnt. Diese Magma-Felsen bilden eine Wildromantische Landschaft, da kann ich ein Besuch nur empfehlen. Wir haben schon wieder einen guten Beerenplatz gefunden und konnten den Fischreier auf der Badeplattform beobachten. Vom oberen Parkplatz machen wir eine Wanderung auf eine Felskanzel direkt über dem Jössingfjord und unten direkt am Fjord genissen wir einen wunderbaren Abend. Aber auch hier müssen die Beeren zu Konfitüre verarbeitet werden. Nächstes Ziel ist Äna-Siera-Roligheten. Von hier steigen wir auf der Küstenseite sehr steil auf den höchsten Punkt, hier eine herrliche Rundschau, aber sehr windig. Auf den Abstieg zu den Höhlen verzichten wir, den ich weis wie glitschig dieser Abstieg ist.

Am Haven von Bohrhaug können wir wieder einmal Duschen und alle Akku aufladen.

Heute machen wir einen Leuchtturm-Tag. Zuerst fahren wir zum Lista-Fyr. Den Turm bestiegen dann bei Torsten, dem Leuchtturmwart Kaffee und Glace konsumiert. Nachher weiterfahrt bis Lindenes „südlichster Punkt von Norwegen“

Auch hier haben wir den Leuchtturm bestiegen und das Museum mit Film besucht. Auf dem Parkplatz kann man für 100 Kr campieren. Am Abend noch eine schöne Wanderung über zwei Hügel am Meer.

Wir fahren bis Mandal auf den Waldparkplatz. Von hier schöne Wanderung am Strand und durch den Wald zurück. 3 Rehe auf kurze Distanz gesehen, da sind sie an die Leute gewohnt. Vom Mandal-Haven aus haben wir den Hausberg, 65 m bestiegen. In einem Fachgeschäft haben wir ein super Waffeleisen gekauft. Im Land der Waffeln muss es doch sowas geben.

13 Km vor Kristiansand, am Rande eines Erdbeerbeldes campiert.

Samstag 22.8. um 05.30 Tagwacht. Der letzte Tag in Norwegen, wir fahren nach Kristiansand-Haven. Nach dem Einchecken kommt das lange Warten, dann bringt uns die Fähre in einer ruhigen Überfahrt nach Hirtshals. Wir fahren Richtung Westküste, in Thisted gibt es einen Verpflegungshalt, da ist Chilbibetrieb. Mit der Fähre gelangen wir nach Thyboren und fahren zum „Sneggelhus“ Da hat ein einheimischer über Jahrzehnten sein Haus mit Muscheln ausgestattet. Jetzt kann man das Haus nur noch von aussen bewundern, 2009 konnte ich noch hinein. Torsminden Campingplatz können wir uns erholen vor der langen Heimfahrt.

Sehr viel Wind da können wir am Strand die Skysurfer bewundern. Nach dem Besteigen der Sanddüne fahren wir zügig Richtung Süden. Nach Riebe, auf einem Rastplatz im Wald, campieren wir ein letztes Mal in Dänemark.

Nach dem Verlassen von Dänemark fahren wir Richtung Husum und Simonsberg, wo wir den Deich besteigen und eine Gruppe von Slikwanderer eine Vorstellung geben. Das Eider Sperrwerk, ein gigantisches Bauwerk ist immer wieder ein Besuch wert. In Hochdonn am Nord-Ostsee-Kanal stellen wir den Camper so auf, dass wir die sehr grossen und kleineren Schiffe bewundern können. In der Nacht kommt bei mir Halsweh und Schnupfen auf.

Über Hamburg und Hannover fahren wir auf der Autobahn, diese verlassen wir bei Hahn-Münden und suchen eine Apotheke damit ich Medikament beschaffen kann.

Auf einem Autohof bei Gissen campieren wir und ich versuche mich etwas zu erholen.

Ich möchte es wieder etwas ruhiger angehen und verlasse die Autobahn. Der Lahn entlang gelangen wir nach Koblenz. Dem Rhein entlang südwärts erreichen wir den Lorelei-Campingplatz. Nun heisst es wieder Erholung und den Rheinschiffen zuschauen.

Heute ist schon der zweite sehr heisse Tag, mit Schnupfen Kopf und Halsweh ist das fahren absolut kein Genuss. Ruth fährt mit dem Camper nicht gern und auf der Autobahn erst recht nicht. Also konzentrieren und in den sauren Apfel beißen. Mit mehreren halten gelangen wir bis Bad Bellingen. Im REWE noch etwas einkaufen, da Treffen wir Burris unser Freunde aus Thun.

Nach einem kühlen Drink entschliesse ich, die Heimfahrt anzutreten.

Nach einer kurzen Zollkontrolle, kommen wir kurz vor 21 Uhr Zuhause an. Wir sind sehr glücklich und froh, ohne Panne und Unfall nach so langer Zeit und am Schluss noch mit gesundheitlichen Problemen anzukommen.

Das war eine sehr eindrückliche Reise, aber nicht immer ganz einfach mit dem Wetter und dem vielen Schnee. Aber auch das gehört halt zum Norden.

Ich hoffe das Du beim lesen ein wenig Spass hattest und vielleicht hat es Dich auch animiert, eine Reise zu unternehmen.

Noch einige Daten:

Auto:	ca.	8800 Km	
Fahrrad:	ca.	1400 Km	sehr wenige wegen des vielen Regens
Fuss Auf und Abstiege		einige Tausend Höhenmeter,	wovon viel auf Schnee

Heiligenschwendi im Februar 2016

Wenn sie nun Lust haben die Bilder zu dieser Reise zu geniessen, so kann ich ihnen mein Lichtbilder Vortrag empfehlen.

Besuchen sie mal meine Homepage <http://www.schenks-diaschauen.ch/>